Kachelofen: die gesündeste Wärme

Michel Kramer und sein Sohn aus dem Choltobel sind einem alten Handwerksberuf verpflichtet. Sie sind Hafner und bauen von Grund auf neue oder restaurieren alte Kachelöfen.

Werner Gubser

Michel Kramer und Sohn Claude (links) schleifen eine Grundplatte für einen Kachelofen. (Bild: Werner Gubser)

«Ein Kachelofen, der in die Jahre gekommen ist, muss nicht abgebrochen und zerstört werden. Wenigstens die Kacheln sind immer noch zu gebrauchen, auch wenn sie schon während mehrerer hundert Winter angenehme Wärme gespendet haben», weiss Michel Kramer. In seiner Firma, in der auch sein Sohn Claude und eine Lehrtochter im zweiten Lehrjahr beschäftigt sind, werden Öfen gebaut. Spezialisiert ist die Firma auf Kachelöfen, die immer seltener anzutreffen sind und fast nur noch in alten Bauernhäusern die Stuben behaglich wärmen.

Ein beliebtes Plätzchen

Doch etliche Leute erinnern sich noch an das Ofenbänklein der Grossmutter, auf dem man sich den Hintern wohltuend wärmen konnte und wo man sich als Kind so geborgen fühlte. Vielleicht darum erhält Michel Kramer immer wieder Aufträge, auch in neue Häuser Kachelöfen einzubauen. Er weiss, dass ein solcher Ofen die gesündeste Wärme abgibt: «Der Kachelofen ist mit der Strahlung der Sonne zu vergleichen. Wie die aufgehende Sonne umhüllt auch der Kachelofen die Menschen mit Strahlungswärme.»

Zwei Tonnen schwer

Ein solcher Ofen muss mit viel wärmespeicherndem Material gebaut werden. Darum wiegt er mindestens zwei Tonnen. Auf ein solides Fundament werden erst Sandsteinplatten gelegt. Kachel um Kachel wird dann mit Lehm zusammengefügt. Hafner Kramer verwendet Lehm, weil dieser sich bei grosser Hitze ausdehnen kann, ohne zu brechen. Auch ist es so möglich, die Kacheln wieder zu entfernen und für einen neuen Ofen zu verwenden, wenn er einmal abgebrochen werden muss. Aber dies werde erst nach etwa 100 Jahren nötig sein, verspricht Michel Kramer.

Die sechs Zentimeter dicken Kacheln weisen hinten einen Hohlraum auf. Dieser wird mit Flusskieseln aufgefüllt, welcher der Ofenbauer in der Thur findet. «Die Kiesel aus der Töss sind da weniger geeignet», ergänzt Kramer. «Auch die braunen schätze ich nicht. Sie sind ungeeignet, weil sie gern springen. Die besten sind die bläulichen und die weissen.» Jede Kachel wird einzeln geschliffen und mit Lehm eingepasst. Darum verwundert es nicht, dass mit einer Arbeitszeit von sechs bis acht Wochen und mit Auslagen von mindestens 25 000 Franken zu rechnen ist.

Ofen nicht überfüllen

Nur wenn im Ofen richtig eingefeuert wird, kann Michel Kramer 100 Jahre Garantie geben. Der Ofen darf mit Scheitern nicht überfüllt werden. Das Holz muss trocken und die Kloben dürfen nicht zu gross sein. Weiter ist darauf zu achten, dass im Ofen wirklich Vollbrand herrscht und dann die Glut nach hinten geschoben wird. Dort gibt sie noch lange Hitze ab. Der vordere Teil des Ofens ist dann noch so heiss, dass auf der Platte Brot, Kuchen und Wähen gebacken werden können. Auch der Sonntagsbraten wird im Kachelofen gar und verbreitet seinen Duft in der Stube. Nicht zu vergessen sind die Kirschsteinsäcke, die man im Ofenrohr wärmt und ins Bett mitnimmt.

Drei Ofenbauer in der Familie

Michel Kramer hat zuerst Koch gelernt. Als damals im Haus, in dem er wohnte, der Ofen erneuert wurde, sah er dem Hafner bei der Arbeit zu. Da reifte bei ihm der Entschluss, auch Ofenbauer zu werden. Damals war er 24 Jahre alt, war verheiratet und hatte drei Kinder. Er hat es nicht nur nie bereut, diesen Beruf erlernt zu haben, sondern hat auch zwei seiner Buben mit der Begeisterung für den Beruf des Hafners angesteckt, sodass diese ebenfalls Ofenbauer wurden.

Sternenberg

«Fassduuberäne» durchgeführt

■ In der höchst geleg
meinde im Kanton Züri
nenberg, findet das tr
Fassduuberäne statt. Di
können zuschauen, r
oder einfach einen gu
oder eine feine Supp
Festwirtschaft genies
Fassduube-Ränne finde
tag, 4. Januar um 1
Wald» statt. Auch verkl
nehmer sind willkomme
lass wird vom «Fasso
Schindlet» in Bauma org

Erhalt Nostalgie Skif

Der Fassdaubenclub
wurde vom damaligen
Schindlet-Wirt Ernst S
Jahre 1979 gegründet.
Vereins ist die Erhaltung
algie Skifahrens, die
rung von Fassdaubenr
Pflege der Kameradsc
der Besuch von vers
Veranstaltungen. Der Fa
club zählt 25 aktive und
Mitglieder. Die Fassda
den aus alten Eichenfa
gestellt. Zur Herstellun
dung werden Lederri
wendet. Die Unterseite
daube wird etwas gesc
mit Farbe gestrichen. (r

Am 4. Januar findet in St
ein Fassdaubenrennen sta

Clever finanzieren.

HYPOTHEKENBÖRSI

HypothekenBörse AG, Finanzierungsberatun
Private und Firmen, Neugrütstrasse 4b, CH-8
Telefon 043 366 53 53, Fax 043 366 55 83
www.hypotheken-boerse.ch